

Rh. Ztg. 23.05.1996

# Bäume ins Baugebiet

## Grünplan für Nackenheimer „Sprunk II“

NACKENHEIM. HIE. Obstbäume, extensive Wiesenflächen und Feldgehölze auf den Grünflächen; Ahorne, Eschen und Eichen an den Straßen - das sieht die Landschaftsplanung für das Neubaugebiet „Sprunk II“ in Nackenheim vor. Alles in allem wird die Bepflanzung rund 170 000 Mark kosten. Die Summe ist „umlagefähig“, weil die Flächen im Bereich des geltenden Bebauungsplanes liegen. Das heißt: Auch die Grundstückseigner zahlen für das „Ausgleichsgrün“ mit. Im Gemeinderat gingen die Meinungen zwar auseinander, dennoch stimmten alle Fraktionen - bei einer Enthaltung - dem Plan zu.

Bedenken kamen von der FWG. Günther Zerbe fragte, wer die Flächen pflegen und die Unterhaltung bezahlen müsse. „Diese Spielfelder für Planer haben schon viel Geld gekostet, der Geduldsfaden der Bauherren ist bald zu Ende.“

Bürgermeister Bardo Kraus (CDU) erinnerte dagegen daran, daß im Baugebiet nicht nur die strengen Vorgaben der Landespflege umgesetzt werden müßten. Die Grünzonen seien auch Teil der vorgeschriebenen Ausgleichsflächen für die Bebauung. „Die Rechnung ist klar“, sagte Kraus, „jede dichtere Bebauung bedeutet noch mehr Ausgleichsflächen außerhalb des Baugebietes.“ Beim „Sprunk II“ reich-

ten die ökologischen Ersatzgrundstücke innerhalb des Bebauungsplanes ohnehin nicht aus. Die Gemeinde mußte Flächen im Unterfeld mit heranziehen.

Für die BLN ist das kein Nachteil. Frieder Stauder sagte, es wäre besser gewesen, größere zusammenhängende Flächen außerhalb als Ausgleichsflächen zu nehmen und aufzuwerten. Von einem echten Ausgleich für die Versiegelung könne im Gebiet keine Rede sein. „Schade ums Geld“, meinte der Sprecher der Bürgerliste Lebenswertes Nackenheim.

Die von der Gemeinde beauftragten Landschaftsplaner erklärten im Gemeinderat immerhin, daß die Grünbereiche wohl keinen allzugroßen Arbeitsaufwand verlangen. Die Wiesen müßten maximal zweimal pro Jahr gemäht werden. Und die Obstbäume müßten auch nicht intensiv geschnitten werden, da ja kein Erwerbsobstbau damit betrieben werden solle.

Wann die ersten der 61 Wohnhäuser - mit insgesamt maximal 102 Wohnungen - im „Sprunk II“ gebaut werden, ist noch offen. Bürgermeister Kraus erklärte, dies hänge noch von der Genehmigung der Entwässerungsplanung ab. Ob's dieses Jahr mit der Erschließung noch klappt? Kraus ist skeptisch: „Da müssen wir auf die Bezirksregierung warten.“